

Volle Kraft voraus! Und fit für die Schule!

Claudia Hartl-Blisse Lernförderung und Lerncoaching

Diktattraining

Einüben von Rechtschreibstrategien durch Diktate

Dafür eignet sich ein Diktat. Steigern Sie die Wörteranzahl langsam. Am Anfang gerne weniger um das Training zu üben. Es sollte immer gleich verlaufen.

Erweiterung des Wortschatzes durch Diktate und viel Lesen

Im Diktat aber auch beim Lesen werden wichtige Wörter geübt die immer wieder vorkommen: im, in, viel, von, ist, dann, gleich, wenn, man, hat, Vorsilben, etc... (auch für Texte selber schreiben wichtig)

Wie diktiert man eigentlich richtig?

1. Damit Ihr Kind den Sinn des Textes verstehen kann, lesen Sie zuerst den kompletten Text einmal vor.
2. Danach sollten Sie mit dem ersten Satz beginnen. Einmal im Ganzen vorlesen und dann
3. den Satz langsam diktieren. Versuchen Sie mit verschiedenen Betonungsarten und Sprechtakten sowie der Unterteilung in sinnvolle Abschnitte Ihrem Kind die Schreibweise zu verdeutlichen und die Zeit zu geben, darüber nachzudenken, wie man die Wörter richtig schreibt. Ganze Sätze sind oft zu lang und die Kinder sind überfordert, wenn sie sich so viel merken müssen. Daher immer nur 3 bis- 4 Wörter diktieren.
4. Ist der erste Satz zu Ende diktiert, lesen Sie Ihrem Kind den nächsten Satz im Ganzen vor und diktieren ihn, wie unter 3. beschrieben.
5. Am Ende des Diktates sollten Sie den kompletten Text noch einmal langsam und gut betont vorlesen.
6. Wenn Ihr Kind der Meinung ist alles richtig geschrieben zu haben, bitten Sie es den Text noch einmal laut vorzulesen. Oftmals fällt einem erst dann, wenn man den Text mit der eigenen Stimme und den eigenen Betonungen hört, auf, was falsch sein könnte.

Eines ist noch ganz wichtig: Vergessen Sie nicht, Ihr Kind zu loben! Das spornt auch für die Zukunft an, sich Mühe zu geben.

Kurzfassung:

1. Sie lesen zuerst den ganzen Text vor.
2. Das zweite Mal während Ihr Kind mitschreibt.
3. Und ein letztes Mal zur Korrektur:
Hier ist es erstmal nur wichtig für den Schüler: „Habe ich jedes Wort geschrieben und habe ich Satzzeichen gesetzt“.
4. Jetzt liest das Kind selber:

Strategien anwenden:

Diese können für jedes Kind anders aussehen. Es geht darum die für das Kind häufigsten Flüchtigkeitsfehler zu minimieren. Diese sollten erst einmal klar sein. Das Kind muss das Diktat jetzt noch zweimal sehr ordentlich durchlesen. (Deshalb lieber weniger Wörter damit die Puste nicht ausgeht – es soll ja ein Training sein)

1. **Groß-Kleinschreibung:** Satzanfänge, Nomen und Zeichen: ü-Punkte, i-Punkte - **zu 100% immer so**
2. **Flüchtigkeitsfehler:** jetzt konkret überprüfen
 - lang betont: ein Selbstlaut oder ie, oder Dehnungs-h: Ha-se, Hahn, dehnen, Fie-ber, Fi-bel **(ist schwierig weil man es nicht hören kann – und es gibt hier keine Regelhaftigkeit)** Silbenmethode: offene Silbe
Hierzu kommt noch das ß: Stra-ße, flei-ßig, sü-ßen, Gruß, Fuß
 - kurz betont: Mitlautverdopplung zwei gleiche Mitlaute: Ham-mer, Hüt-te, Tas-se, müs-sen, Gebiss, Schuss, oder zwei verschiedene Mitlaute: denkt, Gur-ke, denkt **(kann man gut hören, ist zu 99% so)** –
Silbenmethode: geschlossene Silbe
 - Auslautverhärtung: wie schreibe ich Wörter, d oder t, b oder p, g oder k:
Elefant-Elefanten, Hund-Hunde, lebt-leben, legt-legen, wild-wilder, lustig-lustiger, spannend-spannende, Weg-Wege, Bank-Bänke
(man hört es nur in der Verlängerung zu 100% sicher)

Sie sehen, es ist wirklich sehr, sehr schwer!! Haben Sie also viel Ausdauer, Zeit und Geduld, wenn Sie mit ihrem Kind üben. Lassen Sie es bitte nicht auflaufen. Wenn es bei einem Wort nachfragt helfen Sie mit der Regel. Sätze wie: „Das hört man doch...“ (bitte verkneifen – zumal es einfach nicht stimmt.)

Ich weiß es ist nicht immer leicht ..., und wenn Sie merken, dass auch durch vieles Üben keine Verbesserung eintritt – holen Sie sich Hilfe.

Wenn Sie mit ihrem Kind herausgefunden haben was die wichtigsten, immer wiederkehrenden Fehler sind. Entwerfen Sie ein Plakat, das darf dann beim Üben und Korrekturlesen verwendet werden.

Bitte verbessern Sie jetzt die Probe gemeinsam mit ihrem Kind, nur wenn es noch Power hat. „Schau mal in der 2. Zeile, findest du den Fehler...“ – vielleicht noch einen Tipp: „Schau auf den ersten Buchstaben... , den letzten Buchstaben, klatsche die Silben, kurz oder lang, geschlossen oder offen... „

Viel Erfolg und gute Nerven;) Ihre Claudia Hartl-Blisse

Übungsdiktate:

Der Igel (kurz oder lang)

Es ist schon wieder September und der Herbst steht bevor. In dieser Zeit muss der Igel bereits viel Nahrung zu sich nehmen, um für den kalten Winter gut vorbereitet zu sein. Seinen Winterschlaf verbringt dieser stachelige Geselle in einem Nest aus Reisig und Laub. Die Blätter werden von ihm ganz fest zusammengedrückt. So bleibt der Unterschlupf auch im tiefen Winter schön trocken und warm. (66 Wörter)

Viel zu tun (Verben)

Sabine hat heute viel zu **tun**. Sie **muss** dreimal am Tag ihren Hund **füttern** und nach der Schule mit ihm **spazieren gehen**. Dann hat sie noch ihre Hausaufgaben zu **erledigen** und am Nachmittag **findet** der Musikunterricht **statt**. Dort **lernt** sie neue Noten und Melodien. Diese muss sie dann für die nächste Woche zu Hause **üben**. Am Abend werden von ihr noch die Sachen für den nächsten Schultag **eingepackt**. (71 Wörter)

Im Wald (d oder t)

Klaus und Lisa fahren mit dem **Fahrrad** durch den **Wald**. **Dort** ist die **Landschaft spannend** und schön. Vor allem können sie dort prima Verstecken spielen. Später beobachten Klaus und Lisa die Tiere. Die Lebewesen im Wald **sind** alle **wild**. Deswegen lassen die Kinder sie lieber in Ruhe. „Ich habe bei meinem Opa ein **Pferd** und das **frisst** mir sogar von der **Hand!**“ erzählt Lisa **aufgeregt**. Sie **verspricht** Klaus, ihm das **Pferd** irgendwann zu zeigen. (76 Wörter)

Die Fahrt zum Bauernhof

Sabine und Emma sind Geschwister. Sie besuchen oft **ihre** Oma, die in einer anderen Stadt **wohnt**. „Letztes **Jahr** sind wir mit der **Bahn** zum Bauernhof **gefahren**. Dort waren vier Pferde, **zehn Kühe** und so viele **Hühner**, dass wir sie gar nicht **zählen** konnten! Den Kühen durften Emma und ich sogar **Nahrung** geben“, **erzählt** Sabine ihrer Oma. „Und in der **Nähe** des Bauernhofs haben wir **mehrere Rehe** im Wald **gesehen**“, ergänzte Emma. (75 Wörter)

Der erste Ferientag (f oder v)

Heute ist der erste **Ferientag**. Tom möchte mit dem **Fahrrad** durch den Wald **fahren**, um am **Fluss** mit **Verena** zu spielen. Kurz **vor** dem Ziel **verliert** er die Kontrolle über den Lenker und **fliegt** in hohem Bogen auf den Po. Schnell kommt Verena angerannt und möchte **wissen**, ob Tom sich **verletzt** hat. **Voller Freude** sieht sie, dass er keine **Verletzung** hat. Zusammen **fahren** sie nach Hause. (70 Wörter)

Ausflug zur Burg (g oder k)

Jonas macht heute mit seinem Onkel einen **Ausflug**. Auf diesen **Tag** hat er schon lange gewartet. Sie wandern zusammen auf einen **Berg**, auf dem eine alte **Burg** steht. Jonas **mag** Geschichten von Burgen und Rittern. Er sitzt später mit seinem Onkel auf einer **Bank** im **Burghof** und der Onkel erzählt viele Rittergeschichten. Danach steigen sie auf den Turm und sehen von oben den langen **Weg**, auf dem sie hergekommen sind. (73 Wörter)

Dreckflecken (ck)

Tom spielt mit seinem Freund Klaus draußen im Regen. Sie rasen wild durch den Schlamm und sind schon lange nicht mehr **trocken**. Plötzlich, als Tom um die **Ecke** rennt, rutscht er aus und landet im **Dreck**. Er bekommt einen **Schrecken**. Seine **Regenjacke** ist mit lauter **dicken Flecken bedeckt**. Doch zum **Glück** lässt sich der Dreck wieder leicht abwaschen und Toms Vater lacht nur, als er ihn so nass und **dreckig** sieht. (72 Wörter)

Auf Klassenfahrt (Mitlautverdopplung)

Lisa ist mit ihrer **Klasse** auf **Klassenfahrt**. Doch schon am ersten Abend merkt sie, **dass** sie ihren **Kamm** zu Hause **vergessen** hat. Sie **beginnt**, sich Sorgen zu machen. **Muss** sie nun **immer** mit zerzaustem Haar am **Esstisch** in der Herberge sitzen? Doch Lisa ist nicht **dumm** und leiht sich von ihrer Freundin, die sich mit ihr ein **Zimmer** teilt, einen Kamm. Nun **kann** sie ohne Sorgen zum **Essen** gehen. (71 Wörter)

Fleißige Bienen (ie)

Heute hat Klaus in der Schule **viel** über die **Bienen** gelernt. Zu Hause erzählt er: „Bienen sind richtige **Arbeitstiere**. Sie **fliegen** den ganzen Tag umher und müssen eine **Riesenmenge** Blumen bestäuben.“ Klaus wäre das zu viel. „Man muss doch auch irgendwann mal **spielendürfen!**“, beklagt sich Klaus bei seiner Mutter. „Ja, aber ohne **diese** fleißigen **Tiere** wäre es für die vielen Blumen sehr **schwierig**, sich zu vermehren“, erklärt Mutter und **gießt die** Lilien im Garten. (76 Wörter)

Ein Kilo Pralinen (langes i)

Timo und **Sabine** verabreden sich im **Kino**. Dort schauen sie einen Film, in dem mehrere **Tiere**, darunter ein **Tiger**, ein **Krokodil** und ein **Biber**, in einer alten **Ruine** ein **Kilo Pralinen** finden. Nachdem **die** Tiere eine Menge **dieser** leckeren Speisen gegessen haben, bekommen sie Bauchschmerzen. Die Mama des Tigers macht einen **Termin** beim Arzt. Dieser verschreibt eine **Medizin** und bald geht es den Tieren **wieder** besser. (69 Wörter)

Fleiß und Kuchen (s, ss, oder ß)

Lisa ist sehr **fleißig** und erledigt ihre **Hausaufgaben** immer direkt nach der Schule. Dadurch ist sie immer sehr schnell mit allem fertig und kann früher nach **draußen** gehen, **sodass** sie mit den anderen Kindern spielen kann. Wenn ihre Freunde noch Hausaufgaben machen **müssen**, geht Lisa so lange immer zu ihrem Opa und **lässt** sich Geschichten erzählen. **Außerdem** bekommt sie von ihrer Oma dann oft eine **Tasse** Milch und ein Stück **süßen Nusskuchen**. (75 Wörter)